

Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg



## Sachstandsbericht der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

### **Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg**

- a) Übersicht über Sitzungen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit ..... Seite 02
- b) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen ..... Seite 03

### **Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“**

- c) Projekt: Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler“ ..... Seite 04
- d) Projekt: Vorlese-Patinnen und -Paten in Kindergärten ..... Seite 05
- e) Projekt: Das kleine Zebra ..... Seite 05

### **„Projektstelle Sprachförderung Grundschule“**

- f) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine Informationen ..... Seite 06
- g) Projekt: Sprachförder-Patinnen und -Paten an Grundschulen ..... Seite 07
- h) Projekt: Sprachförderung gemeinsam verankern ..... Seite 08
- i) Projekt: Bücherkoffer zur Förderung des Vorlesens in Familien ..... Seite 08
- j) Projekt: Sprachen-Boxen ..... Seite 09

### **Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“**

- k) Projekt: Modellvorhaben „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“ ..... Seite 09
- l) Projekt: Konzept für das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) zum Übergang von der allgemein bildenden Schule ins AV dual ..... Seite 11
- m) Projekt: Wegweiser Beruf ..... Seite 12
- n) Projekt: Firmensommer ..... Seite 14
- o) Projekt: Wegweiser Integration ..... Seite 14
- p) Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm) ..... Seite 15
- q) Projekt: Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der VKL- und VAB-O-Klassen ..... Seite 16

**Fazit** ..... Seite 16

## Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

### a) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg – Übersicht über Sitzungen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

18.01.	Sprachförderung gemeinsam verankern: Präsentation und Workshop des BiSS Verbundes
19.01.	Stand beim Berufsinformmarkt der Realschule Ditzingen
20.01.	Stand beim Treffpunkt „Ausbildung Marbach“
21.01.	Stand bei der Ausbildungsmesse Vaihingen/Enz
23.01.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Carl-Schäfer-Schule, Ludwigsburg
25.01.	Austauschtreffen mit den Patenkoordinatoren der Patengruppen des Landkreises
27.01.	Workshop-Teilnahme „Wirtschaft-Schule-Politik“, Matern-Feuerbacher-RS Großbottwar
30.01.	Wegweiser-Beruf-Workshop im BSZ, Bietigheim-Bissingen
31.01.	Wegweiser-Beruf-Workshop Ludwig-Heyd-Schule, Markgröningen
01.02.	Fortbildung: „Zeichen-Symbole-Piktogramme“ in der transkulturellen Arbeit in der Kita und GS
02.02.	Sitzung der Projektgruppe „Übergang Schule- Beruf“
08.02.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Carl-Schäfer-Schule, Ludwigsburg
09.02.	Treffen mit den Schulen des Projekts „Unterstützung von Schülern der VKL/VABO-Schulen“
15.02.	Sitzung der Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“
17.02.	Stand bei der Berufsausbildungsmesse BAM
18.02.	Stand bei der Berufsausbildungsmesse BAM
22.02.	Sozialarbeiterkreis im Jugendhaus Steinheim
13.03.	Steuergruppensitzung Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg
14.03.	Lise-Meitner-Gymnasium Remseck: Vortrag beim Tag zur Berufsorientierung
22.03.	Fortbildung: „Flüchtlingskinder in Kita und Grundschule, Erfahrungen u. Tipps aus der Praxis“
25.03.	Sprachförderpaten-Projekt: Fortbildung für die Patinnen und Paten
27.03.	Jahresbericht der Bildungsregion im Kultur- und Schulausschuss in Eberdingen
30.03.	Besprechung mit den Schulen des Projekts „Sprachförder-Paten“
30.03.	Sprachförderpaten-Projekt: Besprechung mit den Schulleitungen der teilnehmen Grundschulen
01.04.	Sprachförderpaten-Projekt: Fortbildung für die Paten zum Thema Lese- und Schreibkompetenz
04.04.	Mitarbeit beim Runden Tisch „Flucht und Zuwanderung“ des Staatlichen Schulamts
06.04.	Austauschtreffen mit den Schulen des Projekts „Junge Menschen für junge Flüchtlinge“
03.05.	Lesung und Interview „Ein Abend mit der bekannten Kinderbuchautorin Kirsten Frau Boie“
05.05.	Sprachförderung: Einführung von Grundschulen in den sprachsensiblen Fachunterricht
10.05.	Fortbildung: „Kinder und Familien mit Fluchterfahrung verstehen“
17.05.	Sprachförderung gemeinsam verankern: Austauschtreffen für Schulleiter der BiSS-Schulen
24.05.	Sprachförderung: Einführung in den sprachsensiblen Unterricht am Seminar Heilbronn
01.06.	Ausbildungsabend der Jobbrücke in Freiberg a.N.
01.06.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Realschule in der Glemsaue, Ditzingen
01.06.	Sprachförderung gemeinsam verankern: Planungstreffen mit allen Projekt- und Partnerschulen
02.06.:	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Realschule in der Glemsaue, Ditzingen
20.06.	Vorstellung des Wegweiser Berufs bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle
29.06.	Vorstellung des Wegweiser Berufs beim Vernetzungstreffen „Berufsorientierung inklusiv“
04.07.	Vorstellung des Wegweiser Integration bei den Beratungslehrern des Staatlichen Schulamts
05.07.	Teilnahme am Arbeitskreis Jugendhilfeplanung
12.07.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Schule auf dem Laiern, Kirchheim a. N.
19.07.	Infostand auf der Ausbildungsmesse „s’pressiert“
20.07.	Wegweiser-Beruf-Workshop an der Ludwig-Heyd-Schule, Markgröningen
11.09.	Sprachförderung gemeinsam verankern: Auftaktveranstaltung Blended-Learning
14.09.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Mathilde-Planck-Schule, Ludwigsburg

15.09.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Mathilde-Planck-Schule, Ludwigsburg
29.09.	Workshop-Teilnahme „Wirtschaft-Schule-Politik“, Matern-Feuerbacher-RS Großbottwar
09.10.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Oscar-Walcker-Schule, Ludwigsburg
17.10.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Oscar-Walcker-Schule, Ludwigsburg
18.10.	Teilnahme an der Dialogplattform „Wirtschaft – Berufliche Bildung“ in Kornwestheim
19.10.	Infostand am Studien- und Berufsinfortag der Erich-Bracher-Schule in Kornwestheim
20.10.	Infostand auf der Ausbildungsmesse BANE in Besigheim
21.10.	Infostand auf der Ausbildungsmesse BANE in Besigheim
27.10.	Teilnahme am Netzwerktreffen der Ludwigsburger Akteure für Integration
08.11.	Sprachförderung: Austauschtreffen, Fortbildung zum Thema „Transkulturell kompetent“
11.11.	Infostand bei der Traumjob-Börse der Matern-Feuerbacher-Realschule, Großbottwar
14.11.	Infostand bei der Schülerinfoveranstaltung der Gemeinschaftsschule Schwieberdingen
16.11.	Sitzung der Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“
16.11.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Mathilde-Planck-Schule, Ludwigsburg
23.11.	Teilnahme und Mitorganisation der Veranstaltung des Schulamts für Berufsorientierungslehrer
28.11.	Kurzvortrag zum Thema Berufsorientierung im Friedrich-Schiller-Gymnasium, Marbach a. N.
01.12.	Infostand beim Jugendhilfetag im Landratsamt
04.12.	Wegweiser-Beruf-Workshop in der Oscar-Walcker-Schule, Ludwigsburg
13.12.	Mitarbeit beim Runden Tisch „Flucht und Zuwanderung“ des Staatlichen Schulamts

#### **b) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg – Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen**

- Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen /-vermittler“  
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: „Das kleine Zebra“  
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: „Vorlese-Patinnen und -Paten in Kindergärten“  
Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: 16.000 €
- Projekt: „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“  
Projektzeitraum: weitere 4 Jahre (01.09.2017 – 31.08.2021), Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: jährlich 50.000 €
- Projekt: „Wegweiser Beruf – Landkreis-Kalender für den Übergang Schule – Beruf“  
Wüstenrot Stiftung: 7.000 €
- Projekt: „Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der VKL- und VAB-O-Klassen“  
Wüstenrot Stiftung: 24.000 €
- Projekt: „Junge Menschen für junge Neuzuwandererinnen und -zuwanderer“ (BAMF-Förderprogramm)  
Das dreijährige Projekt (01.09.2016 – 31.08.2019) fördert das BAMF mit ca. 121.000 €

## Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“

### c) Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“

#### Projekt: „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler“

#### Ausgangslage

Durch den starken Zuzug von Menschen ohne Deutschkenntnisse, insbesondere von Flüchtlingen, gibt es in den Kindergärten, Grundschulen, beim Jugendamt und der Vormundschaft im Landkreis Kinder, Jugendliche und Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben und kein Deutsch sprechen. Ziel des Projekts „Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler“ ist es, die kulturelle und sprachliche Verständigung mit ihnen zu ermöglichen. Das Projekt startete im Januar 2015.

#### Projektbeschreibung

Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler sind Erwachsene, die einen Migrationshintergrund haben. Neben der deutschen Kultur kennen sie eine weitere Kultur. Sie werden vom Bildungsbüro in Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Sie dolmetschen Gespräche und erläutern kulturelle Unterschiede. Auf diese Weise schaffen sie die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Kindergärten, Schulen, das Jugendamt und die Vormundschaft im Landkreis haben die Möglichkeit, Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler der Bildungsregion anzufragen. Diese kommen kostenlos vor Ort. Für ihre Einsätze erhalten sie eine Aufwandsentschädigung und eine Erstattung für die Fahrtkosten.

Das Bildungsbüro arbeitet sehr eng mit dem Dolmetscherdienst der Stadt Ludwigsburg zusammen. Sie unterstützen sich bei Bedarf. Durch den engen Austausch ist sichergestellt, dass Kindergärten und Schulen im Stadtgebiet durch den Dolmetscherdienst der Stadt und im Landkreis durch die Bildungsregion versorgt werden.

Im Jahr 2017 fanden 692 Dolmetschereinsätze statt: 414 Einsätze für Kindergärten und Schulen, 250 Einsätze für das Jugendamt (ASD) und 28 Einsätze für die Vormundschaft.

#### Sprachen nach Anzahl der Einsätze sortiert:

Arabisch 264	Bulgarisch 19	Englisch 9
Persisch 112	Paschtu 17	Polnisch 7
Kurdisch 50	Albanisch 17	Spanisch 3
Türkisch 49	Griechisch 16	Georgisch 2
Eritreisch 32	Russisch 15	Portugiesisch 2
Somalisch 32	Bosnisch/Kroatisch/Serb. 11	Ungarisch 2
Italienisch 23	Rumänisch 10	

#### Große Nachfrage und Ausblick

In den kommenden Jahren stellt vor allem die Integration der neuzugewanderten Menschen eine wichtige Aufgabe dar. Hier werden die Gespräche mit neuzugewanderten Eltern ein wichtiger Baustein für den Bildungserfolg der Kinder sein. Ziel ist es deshalb, die Nachfrage im kommenden Jahr in vollem Umfang befriedigen zu können und gleichzeitig die Sprach- und Kulturvermittlerinnen/-vermittler nicht zu überfordern.

ermöglicht durch:



**d) Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“  
Projekt: „Vorlese-Patinnen/-Paten in Kindergärten“**

**Ausgangslage**

Seit September 2013 unterstützt die Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg die Sprachförderung an aktuell 42 Grundschulen im Landkreis Ludwigsburg. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird die Kreissparkassen Stiftung auch die Sprachförderung in Kindergärten mit dem neuen Projekt Vorlese-Patinnen/-Paten fördern.

Die kommunalen und kirchlichen Fachberatungen berichteten bei ihrem Treffen im Herbst, dass es einen Bedarf an Vorlese-Patinnen/-Paten gebe, die regelmäßig in Kindergärten vorlesen und damit einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung leisten könnten.

Sie teilten mit, dass es bereits in verschiedenen Kommunen einige Vorlese-Patinnen/-Paten gebe. Diese würden allerdings oft keine Aufwandsentschädigung zur Würdigung ihres ehrenamtlichen Engagements erhalten, da keine Mittel zur Verfügung stünden. Zudem könnten durch Aufwandsentschädigungen leichter neue Vorlese-Patinnen/-Paten akquiriert werden.

**Projektbeschreibung**

Das regelmäßige Vorlesen fördert die sprachliche Entwicklung. Darüber hinaus gibt es viele weitere gute Gründe für regelmäßiges Vorlesen: Steigerung der Motivation später selbst zu lesen, Förderung des Wissens, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Anregung der Fantasie, positive Beeinflussung des Einfühlungsvermögens. Ferner hilft die gemeinsame Vorlesezeit, den Kindern zur Ruhe zu kommen und natürlich bereitet Vorlesen den Vorlese-Paten Freude und macht den Kindern Spaß.

Projekttablauf:

- Mit den Fachberatungen der teilnehmenden Kommunen soll im ersten Schritt die konkrete Umsetzung vor Ort besprochen werden.
- Die teilnehmenden Kommunen suchen Vorlese-Patinnen/-Paten.
- Mit einer vom Bildungsbüro durchgeführten Grundlagen-Schulung werden die Patinnen und Paten auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- Das Bildungsbüro unterstützt als Beratungsstelle die Ansprechpartner in den Kommunen und die Vorlese-Patinnen/-Paten.
- Das Bildungsbüro führt Austausch- und Fortbildungsveranstaltungen durch.

ermöglicht durch:



**e) Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“  
Projekt: „Das kleine Zebra“**

**Ausgangslage**

Kinder sind im Straßenverkehr gefährdet, insbesondere auf dem Kindergarten- oder Schulweg. Hinzu kommt, dass der Verkehr immer mehr zunimmt und die Verkehrssituationen für Kinder dadurch unübersichtlicher werden. Umso wichtiger ist es, bereits Kindergartenkinder für die

Gefahren des Verkehrs zu sensibilisieren. Die kommunalen und kirchlichen Fachberatungen teilten mit, dass das Theaterstück „Das kleine Zebra – die etwas andere Verkehrserziehung“ eine sehr sinnvolle und nachhaltige Unterstützung für die Verkehrserziehung in Kindergärten sei.

## **Projektbeschreibung**

Das Theaterstück bereitet Kinder mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik auf den Straßenverkehr vor. Der Straßenverkehr, Zebrastreifen, Ampelsituationen, Straßenüberquerungen u. a. werden thematisiert. Das Stück bindet die Kinder durch Fragen oder bewusst falsches Vormachen mit ein und provoziert Reaktionen bei ihnen. Die Darsteller des Stücks sind professionelle Schauspieler und Polizisten. Das Konzept sieht vor, dass Verkehrslieder wie „Rote, grüne Ampelmännchen!“ gemeinsam gesungen und im Anschluss in den Einrichtungen wiederholt werden. So können die Texte schnell auswendig gelernt und damit eine nachhaltige Wirkung erzielt werden. Auf diese Weise wird auch die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert. An einer Aufführung können bis zu 50 Kinder teilnehmen. 19 Aufführungen können finanziert werden.

ermöglicht durch:



## **„Projektstelle Sprachförderung Grundschule“**

### **f) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ – allgemeine Informationen**

#### **Ausgangslage**

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat zum 01.09.2013 ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg bis zum 31.08.2021 mit jährlich 50.000 € finanziert. Die Stiftungsmittel werden als Projektmittel eingesetzt.

Seit 01.09.2017 ist Frau Dorothea Moll, Mitarbeiterin des Staatlichen Schulamts Ludwigsburg, zuständig für die Projektstelle. Die Übernahme der Projektleitung durch das Staatliche Schulamt Ludwigsburg stellt sicher, dass Doppelstrukturen bei der Sprachförderung an Grundschulen vermieden werden. Gleichzeitig wird eine direkte und intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Landkreis sichergestellt.

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl Grundschulkindern mit Migrationshintergrund bei ihrem Zweitspracherwerb als auch Kindern mit Sprachdefiziten, deren Erstsprache Deutsch ist, zu unterstützen und zu fördern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird in der nächsten Zeit der gelungene Übergang und die Integration von zugewanderten Kindern in die Regelklassen sein.

Um diese Zielsetzung zu erreichen, setzt die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ verschiedene Projekte um:

- Projekt: „Sprachförder-Patinnen und Paten an Grundschulen“ (Unterstützung in der Sprachförderung durch Ehrenamtliche)
- Projekt: „Sprachförderung gemeinsam verankern“
- Projekt: „Bücherkoffer zur Förderung des Vorlesens in Familien“
- Projekt: „Sprachen-Boxen (mehrsprachige Wanderbibliothek)“

## **Intensive Vernetzung und gute Kontakte zu den Schulen**

Der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ ist es gelungen, sich zu etablieren und sich sowohl vor Ort als auch regional und bundesweit mit vielen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zu vernetzen. Die regionalen Netzwerkpartner sind dabei u. a. die Grundschulen im Landkreis, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und die Stadt Ludwigsburg (Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“).

Nicht nur Lehrkräfte und Schulleitungen, sondern auch ehrenamtliche Sprachhelferinnen und Sprachhelfer und Interessierte nehmen die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ als hilfreiche Instanz wahr. Dadurch ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sehr groß und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projekte und Veranstaltungen der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ kommen aus mehr als 30 Kommunen des Landkreises.

### **g) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ Projekt: Sprachförder-Patinnen und -Paten an Grundschulen**

#### **Projektbeschreibung**

Die Grundschulen stehen vor der großen Herausforderung, neu zugewanderten Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln und sie ins Schulleben zu integrieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst umfangreich, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Ehrenamtliche Sprachförder-Patinnen und -Paten können die Grundschullehrkräfte bei dieser Aufgabe unterstützen. Der Kreissparkassen Stiftung liegt deshalb das Projekt „Sprachförder-Patinnen und -Paten an Grundschulen“ besonders am Herzen. Dies betonte die Stiftung auch, indem sie im November 2016 dankenswerterweise die Förderung für weitere vier Jahre verlängerte.

Die Anzahl der Projektschulen konnte weiterhin aufgestockt werden. Inzwischen nehmen diese 42 Grundschulen an dem Projekt teil:

Goetheschule, Asperg	Schillerschule, Kornwestheim
Friedrich-Hölderlin-Schule, Asperg	Silcherschule, Kornwestheim
Grundschule Benningen	Landernschule Markgröningen
Friedrich-Schelling-Schule, Besigheim	Georg-Hager-Schule, Mundelsheim
Kreuzäckerschule Ottmarsheim, Besigheim	Lindenschule, Murr
Grundschule im Buch, Bietigheim-Bissingen	Lichtenbergschule, Oberstenfeld
Schillerschule, Bietigheim-Bissingen	Grundschule Remseck-Pattonville
Schule im Sand, Bietigheim-Bissingen	Kelterschule, Remseck-Neckarrems
Hillerschule, Bietigheim-Bissingen	Neckarschule, Remseck-Aldingen
Ganerbenschule, Bönnigheim	Kirbachschule Hohenhaslach, Sachsenheim
Konrad-Kocher-Schule, Ditzingen	Grundschule Kleinsachsenheim, Sachsenheim
Wilhelmschule, Ditzingen	Hofäckerschule, Sersheim
Astrid-Lindgren-Schule, Erdmannhausen	Hermann-Butzer-Schule, Schwieberdingen
Grundschule Erligheim-Hofen	Blankensteinschule, Steinheim
Grünlandsschule, Freiberg a. N.	Gustav-Sieber-Schule, Tamm
Breitwiesenschule, Gerlingen	Grundschule Hohenstange, Tamm
Pestalozzi-Schule, Gerlingen	Bartenbergschule, Vaihingen/Enz
Wunnensteinschule, Großbottwar	Grundschule Gündelbach, Vaihingen/Enz
Grundschule Heimerdingen	Grundschule Horrheim, Vaihingen/Enz
Felsengartenschule, Hessigheim	Kornbergschule, Enzweihingen, Vaihingen/Enz
Eugen-Bolz-Schule, Kornwestheim	Grundschule Walheim

Insgesamt sind so über 100 Sprachförder-Patinnen und Paten im Einsatz. Durch die von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ jährlich bereitgestellten Fördermittel erhalten die geförderten Schulen pro Schuljahr jeweils 1.000 € um ihren ehrenamtlichen Sprachförder-Paten eine Aufwandsentschädigung zahlen zu können. Die Grundschulen erhalten somit jedes Schuljahr eine finanzielle Förderung von insgesamt rund 42.000 €

Frau Dorothea Moll wird 2018 Weiterbildungsangebote für die Sprachförder-Patinnen und Paten anbieten.

#### **h) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“**

##### **Projekt: Sprachförderung gemeinsam verankern**

#### **Projektbeschreibung**

##### Ziel des Projekts: Sprachförderung in allen Fächern

Durch „sprachsensiblen Unterricht“ sollen alle Schüler unterstützt werden, die Probleme mit der Bildungssprache haben und so an den Aufgabenstellungen in Fächern wie Deutsch, Mathematik oder MeNuK (Mensch, Natur und Kultur) scheitern.

Das Projekt „Sprachförderung gemeinsam verankern“ wurde im Oktober 2014 in das Bundesprogramm „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ aufgenommen. Bundesweit nehmen 102 Verbünde an dem Programm teil. Sie arbeiten zusammen daran, Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung weiterzuentwickeln. Nähere Informationen findet man unter: [www.biss-sprachbildung.de](http://www.biss-sprachbildung.de).

##### Die Umsetzung

Die Umsetzung des Projektes erfolgte zunächst in vier Projektschulen: Der Hermann-Butzer-Schule (Schwieberdingen), der Grundschule im Buch (Bietigheim-Bissingen), der Grundschule Benningen und der Schule auf dem Laiern (Kirchheim). Dort wurde die „Scaffolding-Methode“, die sprachliches mit fachlichem Lernen verknüpft, erprobt, um sprachsensiblen Unterricht zu realisieren. Durch entsprechende Fortbildungen lernten die Lehrkräfte, den Übergang von der Alltags- zur Fach- und Schulsprache bewusst zu planen und zu gestalten.

##### Multiplikation des Projekts

Das Konzept des „sprachsensiblen Unterrichts“ wird auf unterschiedliche Art und Weise multipliziert, durch Veranstaltungen, aber auch durch die Kooperationen der Schulen mit Partnerschulen. Die Partnerschulen sind die Schillerschule in Bietigheim-Bissingen, die Lindenschule Murr und die Grundschule Erligheim-Hofen. Angehende Lehrkräfte der Grundschulen im Landkreis Ludwigsburg werden durch eine Kooperation mit dem „Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung“ in Heilbronn im „sprachsensiblen Unterricht“ geschult.

#### **i) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“**

##### **Projekt: Bücherkoffer**

Bücher sollen als attraktives Freizeitangebot in den Blick genommen und die Auseinandersetzung mit Büchern innerhalb der Familie soll angeregt werden. Der Bücherkoffer enthält jeweils ein Vorlesebuch, ein Sachbuch, einen Kinderbuchklassiker und ein Buch, das sich an Eltern wendet sowie ein Maskottchen. Durch die mehrsprachigen Bücher bzw. Medien sowie Elternbriefe in verschiedenen Herkunftssprachen werden auch mehrsprachige Familien gezielt angesprochen.



Das Projekt ist eine Kooperation der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ mit den jeweiligen Stadtbüchereien sowie den dort ansässigen Grund- und Förderschulen. Die Schirmherrschaften übernahmen Frau Oberbürgermeisterin Ursula Keck (Kornwestheim), Herr Oberbürgermeister Michael Makurath (Ditzingen) und Herr Bürgermeister Alexander Fleig (Freudental).

Seit dem Beginn des Projektes im Schuljahr 2014/15 bis zum Ende des Schuljahres 2017/18 haben 12 Grundschulen und 4 Förderschulen mit insgesamt 128 Klassen teilgenommen und mehr als 3.000 Familien wurden erreicht (hinzu kommen noch die Familien im Rahmen der Aktion „Offenes Bücherregal“ der Gemeinde Freudental).

#### **j) „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ Projekt: Sprachen-Boxen**

Die Weiterentwicklung der Erstsprache ist eine wichtige Voraussetzung für den sicheren Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Deshalb möchte die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ Lehrkräfte ermutigen, die Erstsprache mehrsprachiger Kinder in den Unterricht miteinzubeziehen und verleiht daher seit März 2015 zehn Sprachen-Boxen mit Sprachfördermaterial zum Deutschlernen an Lehrkräfte in Vorbereitungsklassen (VKL), darunter auch mehrsprachiges Material.

Das Angebot wird nach wie vor sehr gut angenommen und alle zehn Boxen sind konstant im Umlauf.

ermöglicht durch:



#### **Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“**

##### **k) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“ Modellvorhaben „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“**

#### **Ausgangslage**

Ziel und Zweck des Modellvorhabens „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“ ist es, mehr Jugendlichen den direkten Einstieg von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen. Am 26.06.2017 beschlossen der Kultur- und Schulausschuss und am 21.07.2017 der Kreistag die Teilnahme des Landkreises an dem Landesprogramm.

Das Ziel soll durch folgende Inhalte erreicht werden:

- Für Jugendliche mit Förderbedarf: Neuer Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AV dual) an beruflichen Schulen mit starker Einbindung von Betrieben und mit Unterstützung durch AV dual-Begleitungen.
- Für Jugendliche ohne Förderbedarf, die sich nachweislich erfolglos um eine betriebliche Ausbildung beworben haben: Neuer Bildungsgang „Berufsqualifizierung dual“ (BQ dual) mit 1. Ausbildungsjahr an beruflichen Schulen.
- Ein regionales Übergangsmanagement (RÜM) zur Koordinierung der Aktivitäten und Akteure vor Ort und zur regionalen Projektsteuerung – Träger des RÜM sind die Stadt- oder Landkreise in Baden-Württemberg.
- Systematische Berufsorientierung an allen allgemein bildenden Schulen

Bereits bestehende Modellregionen: Städte: Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Weinheim; Landkreise: Breisgau-Hochschwarzwald, Enzkreis, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis, Rottweil, Schwäbisch Hall, Tuttlingen und Zollernalbkreis. Die Ausdehnung auf weitere Stadt- und Landkreise ist vom Land erwünscht.

Im schulischen Bereich ist der wesentliche Baustein die Einrichtung des Schulversuchs AV dual. Auf die Einrichtung des BQ dual wird seitens des Kultusministeriums aus Mangel an Bewerbern momentan verzichtet. Die nicht an der Schule angesiedelten weiteren Bausteine sind das RÜM und die Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen.

## **AV dual**

Wichtiges Anliegen des Schulversuchs AV dual ist es, die Übergangsquoten der Jugendlichen in eine duale Ausbildung weiter zu verbessern. Er sieht vor, die bisherigen berufsvorbereitenden Bildungsgänge „Vorbereitungsjahr Arbeit/Beruf“ (VAB) und „Berufseinstiegsjahr“ (BEJ) zu überführen. Der vorgeschriebene vollständige Ersatz dieser Bildungsgänge durch das AV dual kann sukzessiv erfolgen.

Durch intensive Einbindung von Praktika in Betrieben sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die betriebliche Realität kennen lernen, eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten bekommen und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen.

Die Einbettung der pädagogischen Konzeption in den Rahmen einer Ganztagesklasse eröffnet den Schulen hierfür zusätzliche pädagogische Handlungsspielräume. Den Schülerinnen und Schülern soll eine AV dual-Begleitung (i.d.R. eine sozialpädagogische Fachkraft) zur Seite gestellt werden. Diese ist vom Schulträger zu stellen. In der Regel betreut eine AV dual-Begleitung (Vollzeitstelle) zwei Klassen, Schlüssel 1:40. Kernaufgaben sind der laufende Kontakt zu den Betrieben, die Unterstützung beim Lernen im Betrieb sowie die Hilfe beim Übergang in eine Ausbildung. Die AV dual-Begleitung fungiert als Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Eltern. Die Lehrkräfte der Beruflichen Schule und die AV dual-Begleitung bilden zusammen ein Team mit sich ergänzenden Kompetenzen.

Eine landesweite Evaluierung aus dem Schuljahr 2016/2017 zeigt, dass 38% der AV dual-Schülerinnen und Schüler in den Modellregionen einen Ausbildungsplatz erhalten haben. 73% der in Ausbildung übergegangenen Jugendlichen haben in ihrem Praktikumsbetrieb einen Ausbildungsplatz erhalten (sog. Klebeeffekt).

Die Robert-Franck-Schule startete dieses Schuljahr 2017/18 als Pilotschule mit einer AV dual-Klasse (ca. 25 Personen). Am 01.02.2018 nahm Frau Michaela Lauster als AV dual-Begleiterin mit einem Stellenumfang von 50 % ihre Tätigkeit auf. Im kommenden Schuljahr werden an der Robert-Franck-Schule voraussichtlich eine weitere AV dual-Klasse eingerichtet und an der Mathilde-Planck-Schule wird der bisherige Schulversuch „Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)“ ins AV dual mit voraussichtlich zwei Schulklassen überführt.

Ziel des Modellvorhabens ist es, dass dieses auf alle Beruflichen Schulen des Trägers ausgeweitet wird. Aus Sicht der Beruflichen Schulen und der Landkreisverwaltung ist es jedoch erforderlich, dass jede Schule sorgfältig prüft, ob die sächlichen und personellen Voraussetzungen vorliegen und ob der Bildungsgang für die jeweilige Schülerklientel gegenüber den anderen Bildungsgängen im Übergangssystem einen Mehrwert darstellt.

## **1) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“ Regionales Übergangsmanagement (RÜM) zum Übergang von der allgemein bildenden Schule ins AV dual**

Das Regionale Übergangsmanagement, das bei der Bildungsregion angesiedelt ist, soll die Aktivitäten und Akteure vor Ort koordinieren und die regionale Projektsteuerung des Modellvorhabens durchführen. Zu den Aufgaben zählen:

- Koordinierung der AV dual-Begleitungen
- begleitendes Monitoring, rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit abstimmen
- Vernetzung der relevanten Akteure und Schnittstellen zu bereits vorhandenen Netzwerken (z. B. regionaler ESF-Arbeitskreis) definieren und abstimmen.
- Übergabeverfahren, Moderation der Akteure und Abstimmung der Maßnahmen
- Berichterstattung und Erfahrungsaustausch mit den anderen Modellregionen
- Zusammenarbeit mit dem prozessbegleitenden Evaluator Prognos AG
- Öffentlichkeitsarbeit
- etc.

Die folgende Vorgehensweise soll erprobt werden. Sie wurde mit dem AV dual-Team der Robert-Franck-Schule abgestimmt, mit dem auch die detaillierte Ausarbeitung erfolgen soll.

Die Beruflichen Schulen führen vor den Sommerferien die AV dual-Anmeldegespräche mit Jugendlichen und deren Eltern durch. Anhand der Anmeldelisten nehmen die RÜM-Projektleitung und die AV dual-Begleitung Kontakt zu den abgebenden Schulen auf und informieren sie über den neuen Bildungsgang AV dual. Mit Zustimmung der Schule führt die AV dual-Begleitung das Erstgespräch bereits an der abgebenden Schule durch. An dem Gespräch nehmen die AV dual-Begleitung, der Jugendliche und seine Eltern teil (ggf. weitere Akteure, die in den Berufsfindungsprozess eingebunden sind). Indem das Gespräch so frühzeitig geführt wird, kann wertvolle Zeit gewonnen werden. Das bietet folgende Vorteile:

Die AV dual-Begleitung lernt den jungen Menschen dadurch kennen und erhält bereits wichtige Informationen über ihn. Das Vorgehen bei der Praktikumssuche wird bereits besprochen. Der Jugendliche kann dadurch bereits vor Schuljahresbeginn mit der Suche nach einem Praktikumsplatz beginnen. Betriebe haben auf diese Weise eine längere Vorlaufzeit zur Vorbereitung von Praktika. Von Beginn an ist damit eine gezielte und gut abgestimmte Unterstützung der Schülerin und des Schülers möglich. Im Verlauf des Schuljahres tauschen sich die Akteure des Unterstützungssystems regelmäßig über die AV dual-Schülerin und den AV dual-Schüler aus.

### **Gemeinsame Praktikumsakquise für das AV dual**

Beim AV dual nehmen die Betriebs-Praktika eine zentrale Stellung ein. Im Schuljahr 2018/2019 wird es voraussichtlich vier AV dual-Klassen im Landkreis geben, so dass Praktikumsplätze für rund 80 AV dual-Schülerinnen und AV dual-Schüler benötigt werden. Da eine AV dual-Schülerin und ein AV dual-Schüler innerhalb des AV dual-Schuljahrs in der Regel bei verschiedenen Arbeitgebern ein Praktikum absolviert, liegt die Zahl der benötigten Praktikumsplätze noch weitaus höher.

Die Erfahrungen aus anderen Modellregionen haben gezeigt, dass der Einstieg von AV dual-Schülerinnen und AV dual-Schülern in eine Ausbildung vor allem über Praktika gelingt. Deshalb ist es wichtig, dass die Kooperationspartner beim AV dual, die direkten Zugang zu Betrieben haben, wie z. B. die Kammern, Südwestmetall, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter, ihre Firmen über das AV dual informieren und dafür werben, dass sie AV dual-Praktikumsplätze anbieten.

Die folgende Vorgehensweise bei der Akquise von Praktikumsplätzen ist geplant:

- Rundschreiben an Ausbildungsbetriebe, Datenbank mit Praktikumsbetrieben erstellen
- In Sitzungen, Besprechungen und Arbeitskreisen für AV dual-Praktikumsplätze werben
- Feste Ansprechpersonen für das AV dual bei Kammern, Arbeitgeberverbänden etc.

**Konzept für die systematische Berufsorientierung –  
Beratung von Schulen zu ergänzenden Berufsorientierungs-Bausteinen**

Die Berufsorientierungs-Angebote im Landkreis sind sehr vielfältig und zahlreich und damit für die Berufsorientierungs-Lehrkräfte schwer überschaubar. Es gibt z. B. Angebote für Schulklassen, Bildungsgänge, Beratungsstellen, Unterstützungsangebote, Messen, Tage der offenen Tür, Speed-Datings etc. Die Plattform „Wegweiser Beruf“ bündelt die rund 200 Angebote im Landkreis übersichtlich und stellt dadurch Transparenz her.

Für das Thema „Systematische Berufsorientierung an den allgemein bildenden Schulen“ des Landesprogramms sollen Schulen zu diesen Berufsorientierungs-Angeboten beraten werden. Die Internetplattform „Wegweiser Beruf“ kann hierfür als gewinnbringendes Arbeitsinstrument genutzt werden. Das RÜM würde allgemein bildende Schulen individuell beraten, mit welchen Angeboten sie ihr Berufsorientierungs-Portfolio sinnvoll ergänzen könnten. Dadurch könnten die Schulen einen Gesamtüberblick über die aktuellen Angebote im Übergang Schule – Beruf erhalten. Sie können nämlich nicht permanent den Überblick darüber haben, ob neue Angebote starten, sich verändern oder enden. Auf diese Weise können Schulen bei der Umsetzung einer systematischen Berufsorientierung unterstützt werden.

**m) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“  
Projekt: „Wegweiser Beruf“**

**Ausgangslage**

Für viele junge Menschen, die Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf benötigen, gibt es eine Vielzahl von Angeboten zur Berufsberatung, -orientierung und -qualifizierung im Landkreis Ludwigsburg. Um diese leichter kennen zu lernen und effizient nutzen zu können, wird das Projekt „Wegweiser Beruf“ umgesetzt.

Projektbeschreibung 2017

Die Internetplattform „Wegweiser Beruf“ bündelt die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf im Landkreis und stellt sie übersichtlich dar. Sie wurde Anfang 2013 online geschaltet und seitdem stetig weiterentwickelt (z. B. Darstellung für Tablet und Handy). Durch eine integrierte Suchfunktion kann der Nutzer schnell aus den inzwischen über 200 Angeboten effektiv das Angebot finden, das zu seiner individuellen Anfrage passt. Die Bedürfnisse von Jugendlichen, Eltern, pädagogischen Fachkräften und Schulen werden dabei entsprechend berücksichtigt.

Damit die Internetseite im Landkreis bekannt wird und effektiv genutzt werden kann, wurden im vergangenen Jahr 372 Schüler aus 27 Klassen in Workshops geschult.

Überblick über die „Wegweiser Beruf – Workshops“ im Jahr 2017

Schulart	Werkrealschule	Realschule	Berufliche Schule
Anzahl Jugendliche	79	98	195

## Übersicht über die Nutzerzahlen auf [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) im Jahr 2017

2017	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Nutzer täglich	197	290	237	293	298	441	368	389	410	397	410	393
Suchdurchläufe täglich	201	171	245	169	189	205	203	120	176	134	173	143

Damit arbeiteten 126.163 Nutzer im Jahr 2017 (Vorjahr: 77.310 Nutzer) mit der Plattform.

### Planungen für 2018

- „Wegweiser Beruf – Workshops“ in den Vorabgangs- und Abgangsklassen
- Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte
- Informationsstände auf Ausbildungsmessen, „Tage der offenen Tür“ an Schulen etc.
- Ständige Plattformpflege: u.a. Angebote/Kontaktdaten pflegen, neue Angebote aufnehmen

Die Plattform [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Instrument für das Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf im Landkreis Ludwigsburg entwickelt. Von ihr profitieren Jugendliche, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Schulen, Bildungsträger, Innungen, Kammern, Kommunen, Arbeitgeber, Institutionen etc.

### Veranstaltungskalender für den Übergang Schule – Beruf

Zahlreiche Akteure im Übergang Schule – Beruf führen viele Veranstaltungen durch. Jugendlichen, Eltern, Lehrkräfte etc. fehlt darüber oft der Überblick. Veranstaltungen finden teilweise auch parallel statt, so dass sich die Nutzerinnen und Nutzer für bzw. gegen eine der Veranstaltungen entscheiden muss.

Mit dem Aufbau des Kalenders für den Übergang Schule – Beruf wurde 2015 begonnen. Dadurch können Veranstalter (Schulen, Hochschulen, Innungen, Kammern, Bildungsträger, Institutionen, Arbeitgeber etc.) mehr Transparenz über die zahlreichen Veranstaltungen erhalten, um damit ihre Planungen zu optimieren. Auf diese Weise sollen sie mehr Besucherinnen und Besucher für sich gewinnen können. Der Kalender ist als zusätzliche frei zugängliche Funktion auf [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de) integriert. Da die Plattform bereits einen großen Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe erreicht hat, wurde diese Vorgehensweise gewählt.

### Wegweiser Beruf TV-News

Ergänzt wird der Veranstaltungskalender durch die TV-Nachrichtensendung auf der Startseite von [www.wegweiser-beruf.de](http://www.wegweiser-beruf.de). Sie informiert die Nutzerinnen und Nutzer der Plattform regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und macht sie damit zusätzlich auf den Kalender aufmerksam. Mit den TV-News soll besonders die Gruppe der Jugendlichen angesprochen werden. Die erste Sendung ging im Januar 2016 online. Dank der Zusammenarbeit mit dem Kreis-Medien-Zentrum ist es möglich, die Sendungen ohne eine Agentur zu erstellen. Die TV-News erschienen 2017 fünfmal. Ca. 570 Nutzer informierten sich monatlich über Veranstaltungen und Termine durch den Kalender und die TV-News.

Förderer und Kooperationspartner von Wegweiser Beruf:

ermöglicht durch:



Kooperationspartner:



## **n) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“**

### **Projekt: Firmensommer**

Beim Firmensommer haben Jugendliche die Möglichkeit, an Schnuppertagen in den Pflingst- und Sommerferien Arbeitgeber und Berufe aller Branchen kennen zu lernen. 2012 fand der Firmensommer das erste Mal landkreisweit statt.

- Ziele: frühzeitiger Kontakt zwischen Arbeitgebern und Schülerinnen und Schülern; Möglichkeit für Jugendliche, viele unterschiedliche Berufe kennen zu lernen
- Arbeitgeberakquise erfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, den Kommunen, der Kreishandwerkerschaft, dem Jobcenter etc.
- Die Verteilung des Info-Materials an die Jugendlichen erfolgt mit der Unterstützung des Staatlichen Schulamts, der Beruflichen Schulen und der allgemein bildenden Schulen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Presseberichte, Berichte in Amtsblättern, in Schulklassen werben etc.
- Projekt-Durchführung: Benutzerfreundliche Internetplattform ermöglicht es den Arbeitgebern, ihre Angebote selbstständig einzustellen und Jugendlichen sich direkt anzumelden.
- 2017 wurden rund 550 Angebote der 63 Arbeitgeber von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.
- Die Rückmeldungen zum Firmensommer 2017 fielen wieder sehr gut aus. Die Angebote wurden von den Jugendlichen wieder als echte Hilfe für die Berufsorientierung bewertet.

ermöglicht durch:



## **o) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“**

### **Projekt: Wegweiser Integration**

#### **Ausgangslage**

2015 und 2016 stieg die Zahl der Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderer im Landkreis Ludwigsburg stark an. Unter ihnen befinden sich viele Familien, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMAs) und junge Erwachsene. Der Landkreis steht vor der Herausforderung, die Neuankömmlinge, die kein Deutsch sprechen und Unterstützung benötigen, zu integrieren. Dafür gibt es eine große Vielfalt an Angeboten, die schwierig zu überblicken ist. Die Gefahr besteht, dass Maßnahmen und Angebote, die nicht bekannt sind, nicht genutzt werden.

#### **Projektbeschreibung**

Durch das Projekt werden Angebote, Hilfen und Maßnahmen für junge Flüchtlinge und Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderer im Alter von zwölf bis 27 Jahren im Landkreis erhoben, strukturiert, vernetzt und im Internet bekannt gemacht. Hierzu zählen ebenfalls Beratungsangebote für diese Zielgruppe. Diese übersichtliche Darstellung der Angebote ist für die Neuankömmlinge sowie die Fachkräfte und Ehrenamtlichen, die mit den Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderern zusammenarbeiten, ein Informations- und Arbeitsinstrument.

Durch eine integrierte Suchfunktion können die Nutzerinnen und der Nutzer schnell aus den Angeboten effektiv das finden, welches zu ihrer bzw. seiner individuellen Anfrage passt. Im ersten Schritt können sie zwischen 13 Kategorien wählen. Hierzu zählen u. a. die Kategorien „Spracherwerb und Sprachförderung“, „Schulabschluss machen“, „Vermittlung (z. B. Praktika)“ und „Ehrenamtliche Unterstützung“. Im zweiten Schritt können sie ihre Altersstufe ange-

ben. Außerdem informieren mehrsprachige Seiten die Neuzuwanderer mit Basisinformationen in 17 Sprachen zu den Themen „Deutsch lernen“, „Bildung“, „Schule“ und „Arbeitswelt“.

#### Nutzung des „Wegweisers Integration“

2017	Mär	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Nutzer monatlich	1.518	1.092	1.666	1.447	1.731	851	1.131	1.270	1.248	1.386

#### p) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“

##### Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm)

Die Bildungsregion nimmt seit September 2016 in Kooperation mit elf weiterführenden Schulen an dem dreijährigen Programm „Junge Menschen für junge Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderer“ des BAMF teil. In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt wurde bei den weiterführenden Schulen im Landkreis zu Beginn des Schuljahrs 2015/2016 abgefragt, ob sie Projekte für jugendliche Flüchtlinge durchführen bzw. planen und sich an der Projektausschreibung beteiligen möchten.

Mit den Mitteln des BAMF für freizeitpädagogische Maßnahmen können Schulen die Willkommenskultur und Integration für jugendliche Flüchtlinge zusätzlich fördern. An den Freizeitaktivitäten nehmen neu zugewanderte und einheimische Jugendliche gemeinsam teil, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und zusammen etwas zu erleben. Die Bildungsregion berät die Schulen, unterstützt sie bei der Umsetzung der Projekte und organisiert Austauschtreffen für die Schulen. Jeder Projektschule stehen jährlich Projektmittel in Höhe von rund 3.000 € zur Verfügung. Das BAMF fördert das Projekt mit insgesamt ca. 121.000 €

#### Teilnehmende Schulen

Schule – Ort	Beispiele für Projekte und Aktivitäten
Berufliches Schulzentrum (Bietigheim-Bissingen)	Gauthier-Tanz-Event, Keramik bemalen, Fußballturnier, Europa-Park Rust
Friedrich-Abel-Gymnasium (Vaihingen an der Enz)	Gemeinsames Kochen, Palettenmöbel-Workshop, Ausstellung herstellen „Heimat in der Box“, Filmprojekt
Friedrich-Schelling-Schule (Besigheim)	Tripsdrill, Workshop „Bogenschießen“, Europa-Park
Friedrich-Schiller-Gymnasium (Ludwigsburg)	Faschingsumzug, Newroz-Feier, Trampolin springen, Kino, Basketballspiel
Hans-Grüninger-Gymnasium (Markgröningen)	Besuch VfB-Spiel, Tripsdrill, Besuch Basketballspiel, Europa-Park Rust
IB Berufliche Schule (Asperg)	Soccer, Wilhelma, Beach-Volleyball, Erlebnisbad
Realschule im Aurain (Bietigheim-Bi.)	Theater-Projekt, VfB-Spiel, Trampolin springen,
Realschule Korntal-Münchingen	Trommel-Workshop, Kunstprojekt mit Atelierbesuch
Robert-Franck-Schule (Ludwigsburg)	Kletterhalle, Schlittschuhlaufen, Planetarium
Stromberg-Gymnasium (Vaihingen an der Enz)	Kletterwald, Graffiti-Workshop, Schlittschuhlaufen, gemeinsames Backen
Theodor-Heuglin-Schule (Ditzingen)	Tripsdrill, Klettergarten, Keramik bemalen, Weihnachtsmarkt

ermöglicht durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## q) Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“

### Projekt: Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der VKL- und VAB-O-Klassen“

#### Ausgangslage

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse besuchen zunächst die Vorbereitungsklassen (VKL- oder VAB-O-Klassen). Ihre Eltern verfügen oft nicht über die finanziellen Mittel, um ihren Kindern z. B. Schulausflüge oder den Besuch von kulturellen Einrichtungen ermöglichen zu können. Deshalb führt die Bildungsregion zusammen mit weiterführenden Schulen das Projekt „Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der VKL- und VAB-O-Klassen“ durch. Die Schulen konnten mit den Fördermitteln ihren jugendlichen Neuzuwandererinnen und Neuzuwanderern zusätzlich Aktivitäten und Unterstützung anbieten. Neben freizeitpädagogischen Maßnahmen, der Durchführung von Sportturnieren, dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen werden Hilfen beim Spracherwerb und zur Betreuung bei den Hausaufgaben umgesetzt.

Schulen – Ort	Projekte / Aktivitäten
Carl-Schaefer-Schule (Ludwigsburg)	Exkursionen in der Umgebung, Sprachfördermaterialien
Erich-Bracher-Schule, BS (Kwh.)	Projekttag, Sportveranstaltungen, Bildungsreise
Fr.-Hölderlin-Schule, WRS (Asperg)	Ausflüge, Sprachförder-Materialien
Sophie-La-Roche-Realschule und Ganerbeschule, WRS (Bönningheim)	Ausflüge, Fördermaterialien Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche
Gemeinschaftsschule Sachsenheim	Ausflüge, Sprachförder-Materialien
Justinus-Kerner-Schule, WRS (Lbg.)	Waldklettergarten, Bowling, Technikmuseum Sinsheim
Kirbachschule, WRS (Hohenhaslach)	Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche
Mathilde-Planck-Schule, BS (Lbg.)	Klettergarten, Schwimmbad, Sprachfördermaterialien
Realschule Remseck	Lernspiele und weitere Fördermaterialien, Kochprojekt
Realschule Tamm	Sprachförder-Materialien
Schlossbergschule, GMS (Vaihingen)	Ausflüge, Theatervorstellung, Sprachförder-Materialien
Schule auf dem Laiern, GMS (Kirchheim)	Theaterprojekt

ermöglicht durch:



#### Fazit

Im Jahr 2017 wurden die neuen Projekte: „Vorlese-Patinnen und -Paten in Kindergärten“ und „Das kleine Zebra“ vorbereitet, so dass mit ihrer Umsetzung 2018 begonnen werden kann. Für das Modellvorhaben „Neugestaltung Übergang Schule – Beruf in Baden-Württemberg“ wurden 2017 der Antrag beim Land gestellt, die Sitzungsvorlagen für die politischen Gremien mit vorbereitet und die Stellenbesetzungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden die 11 bereits etablierten Projekte weitergeführt. Aktuell werden damit 14 Projekte in der Bildungsregion umgesetzt. Ziel ist und bleibt es, nachhaltige Verbesserungen für die Bildungs- und Berufschancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Ludwigsburg zu erzielen.

gez. Markus Schmitt  
Leiter des Bildungsbüros